

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebun

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.



Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 1

Dienstag, den 4. Januar 1910

46. Jahrgang

## Rundschau.

Gestorben: 31. Dez. Professor Heinrich v. Wieland, von 1866 bis 1907 Chefredakteur des Staatsanzeigers für Württemberg, Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 72 J. a.)

Seine Majestät der König hat das erledigte Oberamt Balingen dem Oberamtman Knapp, etatsmäßigen Assessor bei dem Ministerium des Innern (vorher Amtmann in Neuenbürg) übertragen.

Stuttgart, 30. Dezbr. An die hiesige Staatsanwaltschaft ist eine Anzeige gemacht worden, wonach der Buchhalter und Kassier eines Anwaltsbureaus, Hermann Hoppe, einem Dritten gegenüber sich selbst beschuldigt hat, innerhalb einiger Jahre 30—40 000 M. der ihm anvertrauten Gelder unterschlagen zu haben. Hoppe machte diese Mitteilung kurz bevor er heute nacht 12 Uhr 50 nach Zürich abreiste. In dem Bureau sollte in den nächsten Tagen eine Bücherrevision vorgenommen werden.

Stuttgart, 29. Dez. Die Folgen der Fusion des „Neuen Tagbl.“ und der „Württ. Zeitung“ machen sich schon jetzt bemerkbar. Das „Neue Tagblatt“ versendet Zirkulare, nach denen der Insertionspreis von 18 auf 22 Pfg. pro Zeile ab 1. Januar erhöht wird. Den Vereinen soll 10% Rabatt auf den erhöhten Preis bewilligt werden. Der Anzeigenpreis für Inserate aus Württemberg wird von 22 auf 25 Pfg., und der für Inserate von außerhalb Württembergs von 25 auf 28 Pfg. erhöht.

Stuttgart, 30. Dez. Der am Montagabend aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entsprungene Sträfling Franz Maier, Schlosser aus Wien, ist gestern nachmittag hier festgenommen worden. Er hat vorgestern abend in einem Hause der Fischerstraße drei Dachkammern erbrochen und dabei 3 Anzüge, 1 Damenuhr und einige Mark Bargeld entwendet. Uhr und Anzüge sind beigebracht. Auch sind zwei Helfershelfer, die als Hehler in Betracht kommen und der Mittäterschaft dringend verdächtig, festgenommen. Einen weiteren Einbruch hat Maier gestern nacht in eine Buchhandlung in der Kronprinzstraße und in eine Dachkammer eines Hauses der Gerberstraße verübt. In diesen beiden Fällen ist ihm nichts in die Hände gefallen. Der zweite mit Maier entsprungene Zuchthausgefangene Karl Häbner, Schlosser aus München, hat sich heute früh beim Stadtpolizeiamt selbst gestellt.

Stuttgart, 30. Dez. Die „Württembergische Zeitung“ erhöht gleich dem „Neuen Tagblatt“ den Insertionspreis, und zwar den Grundzeilenpreis von 16 auf 20 Pfg. Das ist um 25 Prozent. Der Verlag begründet die Preiserhöhung u. a. damit, daß die Insertionspreise bisher „unverhältnismäßig niedrig, für die Dauer unhaltbar“ gewesen seien.

Calw, 26. Dez. Am Freitag nachmittag drohte den Reisenden und dem Personal des um 3 Uhr 15 Minuten eirlaufenden Stuttgarter Zuges große Gefahr. Infolge Versagens der Luftbremse fuhr der ca. 30 Wagen zählende stark besetzte Zug in rasender Fahrt weit über den Bahnhof hinaus und konnte erst

bei der Einfahrt auf die Eisenbahnbrücke beim Delenderle zum Stehen gebracht werden. Glücklicherweise war dem Zug von der Weichenstelle noch rechtzeitig freie Fahrt gesichert worden u. diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß eine Katastrophe verhütet wurde. Ein Reisender der aus dem Zuge sprang, hat sich eine Kopfwunde zugezogen. Auch die Post hat einen kleinen Schaden zu verzeichnen, indem ein mit Gepäckstücken beladener Karren vom Zug angefahren und auch Poststücke beschädigt wurden. (C. W.)

Freudenstadt, 30. Dez. Unmittelbar nach der Beisetzung des verstorbenen Abgeordneten Schmid traten in Anwesenheit von Präsident von Bayer und des Abgeordneten Liesching die Vertreter der Volkspartei zusammen, um die durch das Freiwerden des Mandats notwendigen Schritte zu beraten. Bauwerkmeister Gulde-Freudenstadt wurde zum Vorstand des Bezirksvereins der Volkspartei und Raminsegermeister Bischof von Dornstetten zu seinem Stellvertreter ernannt. Es wurde ein Wahlkomitee gewählt, an dessen Spitze Sonnenwirt Weber in Freudenstadt trat. Das Komitee soll sich in den nächsten Tagen unter den neuen Kandidaten, der ein entschiedener Demokrat sein soll, schlüssig machen.

Freudenstadt, 29. Dez. Trotz des regnerischen Wetters treffen gegenwärtig zahlreiche Wintergäste hier ein. Im Kurhaus Palmwald sind vorgestern abend die beiden Brinzen Eugen und Albert von Schaumburg-Lippe wieder angekommen, die voriges Jahr mit so viel Lust und Freude dem Wintersport gehuldt haben, und im Hotel Waldluft weilen zurzeit der württembergische Kriegsminister v. Marchtaler und Gemahlin. Auch die übrigen Hotels sind im Vergleich zu dem Besuch des vorigen Jahres gut besetzt.

Der 1. und der 2. Gewinn der Nagolder Kirchenbau-Lotterie fielen nach Ravensburg bezw. Urach, der 3. Gewinn mit 2000 M. wurde von der Firma J. Schweikert in Stuttgart verkauft.

Lüdingen, 30. Dez. (Strafkammer.) Eine Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen verursacht worden ist (Str. G. B. § 227 Abs. 1) führte heute vier 20jähr. Burschen auf die Anklagebank, die Säger Wilh. Hartmann von Sprollenhaus, Chr. Zündel von Calmbach, den Tagelöhner Gustav Seyfried und den Dienstknecht Karl Schupp von da. Die ersten drei Angeklagten waren überdies des erschwerten Hausfriedensbruchs und des Widerstands beschuldigt. Als der Polizeidiener von Calmbach in der Nacht zum 16. Okt. zum Abbetten sich in die Wirtschaft des Eugen Keppler begab, traf er im Hausgang die Angeklagten, die vorher im „Adler“ gezecht hatten. Er forderte sie zum Heimgehen auf und machte Keppler auf die jungen Leute aufmerksam. Der Aufforderung zur Ruhe und zum Weggehen leisteten sie keine Folge, fingen vielmehr erst rechten Tumult an. Als Keppler die Burschen mit der Peitsche hinaustreiben wollte, drangen die drei ersten auf ihn ein und zogen ihn die Treppe hinunter, wo sie weiter auf ihn losschlugen. Dem Polizeidiener leisteten sie Widerstand. Bei Keppler stellte sich bald Unwohlsein ein — die äußerlich

sichtbaren Verletzungen waren unbedeutend — er verfiel vom 2. November an immer mehr in Besinnungslosigkeit und starb am 7. Nov. an einem Bluterguß ins Gehirn. Das ärztliche Gutachten sprach sich dahin aus, daß die Folgen der Schlägerei mit dem Tod in ursächlichem Zusammenhang stehen. Das Urteil lautet gegen Hartmann auf 6 Monate, gegen Seyfried auf 4 1/2 Monate, gegen Zündel auf 3 Monate und 1 Woche Gefängnis; Schupp wurde freigesprochen.

Urach, 27. Dez. Eine gefährliche Spielerei trieb am letzten Sonntag ein junger Mann aus Fellendorf in der Bahnhofrestauration. Er steckte sich eine Nähnadel mit Faden in das Muskelfleisch des Oberarmes, bog diesen rasch ab und die Nadel schnellte für gewöhnlich wieder heraus. Auf einmal war sie ganz im Arm verschwunden. Man suchte sie am Faden herauszuziehen, doch dieser brach ab. Der junge Mann wurde ohnmächtig und man brachte ihn zum Arzt; doch auch diesem gelang es nicht trotz Einschnitts, die Nadel wieder zum Vorschein zu bringen. Der Mann liegt nun in Tübingen und hat große Schmerzen und er verspürt die Nadel alle Augenblicke in einem anderen Teil des Körpers.

Oberndorf, 30. Dez. Mit Beginn des Jahres 1910 sind 75 Jahre verflossen seit der Gründung einer der vollstündlichsten und weitestverbreiteten Zeitungen Württembergs, Badens und Hohenzollerns, des „Schwarzwälder Boten“. Am 3. Januar 1835 ist das Blatt in Sulz a. N. durch den Buchdrucker Fischer gegründet worden, ging aber noch im gleichen Jahre an den Stadtrat Peter Brandecker in Oberndorf a. N. über, der es für seinen Sohn Wilhelm erworben hatte. 1837 wurde das Unternehmen nach Oberndorf verlegt. Von 1835 bis zu seinem 1887 erfolgten Tode leitete Wilhelm Brandecker das Blatt und brachte es durch Tatkraft und unermüdblichen Fleiß gewaltig in die Höhe. 1838 hatte z. B. der Schwarzwälder Bote, der zweimal wöchentlich erschien, eine Auflage von 1500, die sich 1878 auf 25 000 bezifferte bei sechsmaligem Erscheinen. 1884 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Als Jubiläumsausgabe widmet der Verlag seinen Lesern eine sauber ausgeführte illustrierte Festschrift und eine Nachahmung der ersten Nummer des Schwarzwälder Boten vom 3. Januar 1835. Chefredakteur ist zurzeit ein Enkel Wilhelm Brandeckers, Dr. W. Wolf, der kaufmännische Leiter ist Direktor R. Schenk.

Tuttlingen, 27. Dez. Eine Frau aus Talheim, die mit ihrer Tochter hier verfälschte Butter verkaufte, wurde zu der Geldstrafe von insgesamt 60 M. und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Heilbronn, 29. Dez. Unter der Firma Heilbronner Bankverein G. m. b. H. wurde hier ein neues Bankunternehmen mit einem Grundkapital von 600 000 M. gegründet. Gründer und Geschäftsführer ist Bankier Abraham Gumbel, bisher Leiter der Bankfiliale Stahl und Federer Aktiengesellschaft Heilbronn. Das neue Unternehmen wird am 1. April seine Tätigkeit aufnehmen.

Mergentheim, 23. Dezbr. In Bad Mergentheim, dessen Heilquellen die gleichen



Bestandteile aufweisen, wie die des böhmischen Karlsbads, und das sich aus diesem Grunde „das deutsche Karlsbad“ nennt, stehen große Veränderungen bevor. Das Bad soll zu einem Weltbad um- und ausgebaut werden. Besonders bekannt geworden ist Mergentheim, die auch architektonisch hochinteressante alte Deutschmeisterresidenz, dadurch, daß es der Sitz der Manöverleitung in den diesjährigen großen Kaisermanövern war. Der Kaiser hat während seiner Anwesenheit ebenso wie die andern dort einquartierten Fürstlichkeiten sich aufs lebhafteste für das Bad interessiert und wiederholt erklärt, daß es ihm sehr gefallen habe. Besonders Interesse bringt Fürst Max Egon von Fürstenberg dem Bade entgegen. Er wird zweifellos bei der oben erwähnten Neuorganisation und Neufinanzierung in erheblichem Umfange mitwirken.

Ulm, 30. Dez. Vom 22.—26. Dezember wurde hier die Landesausstellung der württembergischen Kanarienzuchtvereine abgehalten, die mit 48 Kollektionen und 192 Konkurrenzängern besetzt war. Besonders zahlreiche Sänger waren aus Stuttgart, Ulm, Neu-Ulm, Feuerbach, Schwenningen, Göttingen, Göppingen, Geislingen und Gmünd eingezogen. Als Preisrichter waren tätig die Herren Niederberger aus Stuttgart, Borzer aus Pforzheim und Jäger aus Karlsruhe. Die besten Preise fielen nach Stuttgart, Gmünd und Schwenningen.

Pforzheim, 28. Dezbr. Heute nachmittag nach 1 Uhr wurde die Frau des Landwirts Joh. Gg. Schwarz aus Huchensfeld, welche ihren Kindern in Pforzheim das Mittagessen gebracht hatte, in der Nähe des Dorfes hinterwärts angefallen und zu Boden geworfen, worauf der Angreifer ihr Geld verlangte und sie nach Geld durchsuchen wollte. Die Frau setzte sich aber mit dem Erfolg zur Wehre, daß sie seiner Meister wurde, worauf der Burche klein beigab und um Essen bat. Die Frau gab ihm auch die Speisereste — Spätzle — die jener aß, worauf er noch 10 Pfg. verlangte, die er aber nicht erhielt. Auf die sofort erhobene Anzeige von dem Vorfalle wurde von hier Kriminalpolizei, Fahndungsmannschaft und Gendarmerie ausgesandt und gegen 1/25 Uhr konnte auch Schutzmann Stephan mit seinem Polizeihund Hassan in der Nähe der Brinkmann'schen Augenklinik einen Menschen stellen, der sich auch als der Täter erwies. Es ist der 22jährige Ausläufer Rob. Nagel von hier, welcher erst am 25. ds. aus dem Freiburger Landesgefängnis, wo er wegen Diebstahls 1 1/2 Jahre gefesselt war, entlassen worden war.

Karlsruhe, 27. Dez. Das Rollschuhfahren hat hier in letzter Zeit einen solchen Umfang genommen, daß sich die Polizeidirektion genötigt sah, es auf den Gehwegen unter Strafindrohung zu verbieten.

Offenburg, 28. Dez. Der aus Kleinsteinhilf (Amt Durlach) gebürtige Sergeant Friedrich Farr von der 5. Komp. des 170. Regiments erhielt als bester Schütze im 14. Armeekorps den Kaiserpreis, bestehend in einer goldenen Uhr mit entsprechender Widmung.

Mannheim, 29. Dez. Die Firma Heinrich Lanz, die ein neues Luftschiff nach dem System von Prof. Schütte baute, stellte jedem ihrer Angestellten und Arbeiter eine Eintrittskarte, sowie Reiseentschädigung zur Verfügung, um das in der Halle zu Rheinau untergebrachte Luftschiff zu besichtigen. Die Ballonhülle desselben ist nicht wie bei den Zeppelin'schen Luftschiffen aus Aluminium, sondern aus einem Stahlgerippe mit Holzverschalung hergestellt. Der erste Aufstieg des neuen Luftschiffs, das die bis jetzt nach dem System Zeppelin gebauten Luftschiffe an Größe noch übertrifft, soll bis Ende Januar oder Anfang Februar erfolgen.

Wie jetzt erst bekannt wurde, wollten in einer Ortschaft in der Nähe von Carlowitz bei Agram am Weihnachtstag 35 junge Leute zur Christmette gehen, wobei sie über einen Fluß setzen mußten. Dabei geriet der Kahn ins Schwanken, so daß Wasser eindrang. Der Kahn sank; 23 Personen fanden den Tod in den Wellen. Die übrigen wurden gerettet.

Berlin, 29. Dez. Wohl der erste Postbeamte, der sich als solcher die Doktorwürde

erworben hat, ist der Oberpostpraktikant Erwin Günther in Halle. Auf seine Inaugural-Dissertation über „Die Grundlagen, die Entwicklung und die zweckmäßige Gestaltung der Ausländischen Fernsprechtarife“ wurden ihm von der philosophischen Fakultät der Universität Halle der Doktorgrad verliehen.

Berlin, 30. Dez. Der Lokalanz. meldet aus Düsseldorf: Unter dem Namen Rheinische Luftschiffbau A.-G. Born und Hense ist hier eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von zwei Millionen gegründet worden, die den Bau und Betrieb von Motorluftschiffen System Born, die Errichtung von Luftschifflinien, Herstellung und Vertrieb von Sauerstoff und Sauerstoffgas bezweckt. Die Gemeinde Gräfrath bei Krefeld stellt der Gesellschaft ein Gelände von 12 Morgen zur Verfügung.

In Monte Carlo war am Mittwoch das Kasino in hellster Aufregung. Ein Kanadier gewann 464 000 Francs in einer Sitzung. Er setzte regelmäßig das Maximum. Er hatte bereits seinen gesamten Gewinn und noch 20 000 Francs mehr verloren, als sein Pech plötzlich in das Gegenteil umschlug und er eine Serie nach der andern gewann. Biermal sprengte er an verschiedenen Tischen die Bank.

### lokales.

Wildbad, 2. Jan. Mit dem heutigen Tag verließ nach 6jährigem Wirken an der Realschule der als Professor an das Realgymnasium in Gmünd versetzte Oberreallehrer Dr. Pfeffer unsere Stadt. Der Scheidende, der eine Abschiedsfeier abgelehnt hatte, erfreute sich in allen Kreisen der Bevölkerung vermöge seines liebenswürdigen, offenen Charakters und seiner erfolgreichen Amtstätigkeit einer überaus großen Beliebtheit. Sein Fortgang bedeutet für die Realschule, deren Schüler ihm stets eine große Anhänglichkeit entgegenbrachten, einen großen Verlust. Die besten Wünsche begleiten ihn und seine Familie in seinen neuen Wirkungskreis.

Wildbad, 1. Jan. Der hiesige Turnverein beschloß die üblichen Vereins-Weihnachts-Feiern mit der feierlichen am Samstag den 1. Januar in der festlich geschmückten Turnhalle, welche bis auf den letzten Platz besetzt war, da die Vorführungen der Turner immer große Anziehungskraft ausüben. Ein frisch und exakt vorgetragener Festmarsch der hiesigen Feuerwehrtabelle eröffnete die Feier. Herr Vorstand Kallfäß begrüßte die Festversammlung und wünschte allen Teilnehmern ein frohliches Neujahr. Zum Turnen gehört aber auch ein frischer, erhebender Gesang den uns Herr Lehrer Grubler mit seiner jungen, begeisterten Sängerschaaft in schönster Weise vorführte. Es folgten die Aufführungen der Turnerpyramiden durch Herrn Turnwart Eitel, welche sowohl dem Leiter als auch den Ausführenden zu großer Ehre gereichten und allgemeinen Beifall fanden. Aber auch der Humor durfte nicht fehlen; zum Gelingen desselben trug insbesondere Herr Köhler in seinem gelungenen „Weltbummler“ bei, ebenso die Herren Fr. Treiber und Joseph Eitel in dem lustigen Duett die „Rastelbinder“ oder vielmehr die Mausfallenhändler. Nicht minder gut gefiel auch Herr Turnwart Eitel als „Schulze“ in dem gleichen Couplet. Auch die „Gänseliesel“, Frä. Frida Hestenthaler war eine gelungene Figur, jedoch durch ihre zarte Stimme etwas schwer verständlich, doch merkte man deutlich heraus, daß ihre Gedanken mehr bei des Nachbarns Fritz weilten als bei ihren Gänsen, sonst hätten dieselben nicht einen solchen schnatternden „Gack“-Gesang anstimmen können. Im heiteren „Turnverein zu Riantschau“ taten sich hervor die Herren: Turnwart Eitel, Robert Schill, Fr. Treiber, Chr. Kappelmann, Herm. Treiber, B. Köhler, Schildknecht und Mundinger sowie Fräul. Kappelmann und Frä. Hestenthaler, und ebenso im heiteren Terzett „Manz'l, Franz'l und Stanz'l“ die Herren Fritz Müllerleile, Herm. Aberle u. Franz Delmissier. Alles in allem genommen dürften die Darbietungen des Turnvereins als durchaus gelungene bezeichnet werden und es dürfte gewiß für die Herren Vorstandsmitglieder keine kleine Arbeit gewesen sein, alles so zu richten und anzuordnen, daß sich das Ganze

so schön abwickeln konnte. Auch die reichhaltige Gabenverlosung, die den Einsender dieses zwar nur mit einer „Schuhschmiere“ beglückte, trug doch viel zum eigentl. Humor bei. Nach Abwicklung des sehr reichhaltigen Programms konnte nun die Turnerjugend noch zu ihrem erwünschten Neujahrstanzchen kommen. Freilich wird das angefangene Jahr den jungen Turnern auch wieder ernste Tage der anstrengenden Arbeit bringen, und bei frohem Spiel sollen die Kräfte hierzu sich sammeln und neuen Mut zur Arbeit geben und darum soll die Losung sein: „Frisch, fromm, fröhlich, frei!“

## Herzlos.

Erzählung von S. Ch. von Zell.

Nun meinte sie, er traue sich nicht an sie heran, weil er so arm sei, und soll ihm endlich selber einen Auftrag gemacht haben. Er aber antwortete: Er danke für die Ehre, doch er bleibe seinem Soserl treu und wenn sie noch so lang warten müßten. Darauf hat die Steinhuberin ihren reichen Nachbar genommen, einen alten, schiefen, schielenden Kerl, der sich seit lange vergeblich um sie bewarbt. Nun sind zwei schöne Höfe vereinigt, aber die Freude wohnt nicht darauf. Das Ehepaar ist geizig und quält sich gegenseitig. Der Soserl haben sie schon allerlei anhängen wollen, denn die Steinhuberin haßt sie. Aber es gelingt ihr nicht. Jedermann weiß, daß die Soserl ein treuzbraves Dirndl ist, sagte mir die Notburga, die schon seit 15 Jahren Pfarrköchin ist und alle Verhältnisse kennt. Nein, reden Sie nicht dagegen. Bitte, nicht! Wir reichen Leute haben doch nur eine Freude — die: Menschen froh zu machen.“

„Na, wenn Sie in jeder Sommerfrische so anfangen —!“

„Lachen Sie nur! Sie können ja nicht wissen, wie mir hier oben wohl geworden ist in der herrlichen Natur und unter Menschen, die noch natürlich und nicht vor Vorurteilen eingeengt sind, wie wir in den großen Städten.“

Unter seinem durchdringenden Blick senkte sie die Lider und ein leichtes, sanftes Rot stieg in ihre Wangen auf.

„Und fürchten Sie nicht,“ fragte Mansuetos, nachdem sie eine Weile schweigend neben einander hingegangen war, „daß die Leuten übermütig werden, wenn Sie sie gleich so ins Bolle setzen?“

„Ich dachte, ich könnte sie erst gewissermaßen als meine Verwalter in das Haus setzen. Wenn sie sich bewähren, wird es ihr Eigentum.“

„Om. Das läßt sich hören! Also zunächst den Kostenvoranschlag und genaue Pläne des Baues. Ich erbitte mir Ihren Entwurf.“

„Sie werden darüber lachen, aber das tut nichts. Kommen Sie mit mir hinauf. Hier ist mein Sommerpalast.“

Bewundert schaute der Besucher sich in dem improvisierten Salon um und nahm ungeniert am Tische Platz, während Kitty ihre sonderbare Zeichnung aus dem Nebenzimmer holte.

„Nun, man kann sich wenigstens daraus orientieren,“ meinte er behaglich. „Haben Sie Papier — einen möglichst großen Bogen — Bleistift und Lineal?“

Kitty brachte das Verlangte und beobachtete, ab und zu gehend, den Fortschritt seiner Arbeit. Sie und da richtete er eine Frage an sie; dann trat sie herzu und sah ihm über die Schulter. Er spürte ihren Atem an seiner Wange; ein andermal berührte ihre Hand leicht die seine, da sie ihm mit dem Finger etwas wies. Und wenn ihre Blicke den seinen begegneten, sah er wieder das seltsame Leuchten und es wallte heiß in ihm auf.

Er hatte seinen Hut auf einen Mohrfessel gelegt. Dort sah ihn Kitty liegen. Da kam die Frohlaune über sie. Aus dem blauen Krüge nahm sie einige Zweiglein Enzian und Edelweiß, band sie zusammen und befestigte sie auf dem Hute, den sie dann still wieder an seine Stelle tat.

Frau von Langfeld, die aus dem Garten heraufkam, war sehr überrascht, einen Besucher zu finden, aber durchaus erfreut, daß der Gast des Kaplans sich als Gentleman und alter Bekannter ihrer jungen Herrin entpuppte. Das war doch wenigstens mal eine Abwechslung in diesem Stilleben!

Mansuetos wurde natürlich gebeten, mit den



Damen zu Abend zu speisen. Kitty war sehr heiter. Sie scherzte über den projektierten Bau, über das idyllische Leben, das sie hier führte, über die Menschen, denen sie ihr Hotel empfehlen wollte. Der Professor hatte einen Grundriß und eine Vorderansicht des zu erbauenden Hauses skizziert und einen ungefähren Kostenanschlag gemacht. Kitty war mit all seinen guten Vorschlägen einverstanden.

Später drehte sich die Unterhaltung um andere Dinge. Nur von Reichmanns sprachen sie nicht, obwohl beide unausgesetzt an sie dachten. Kitty erwähnte mit keinem Worte ihres kurzen Aufenthaltes in München und ärgerte sich später, es nicht getan zu haben. Es hätte so viel unbefangener ausgefallen.

Im Gespräch nahm Mansuetos ein Buch vom Tische und blickte hinein. Es waren Dehns Gedichte. Er blätterte weiter und las die Widmung. Da legte er den Band still an seinen Platz zurück. Kitty konnte sehen, daß er verstimmt war, und fragte sich vergeblich, warum. Konnte er etwas gegen Dehns haben?

Ihm aber waren die Worte eingefallen, die Frau Reichmann gesprochen: „Sie muß jeden vor ihrem Triumphwagen sehen!“ Dieser Dehns war auch einer. Schon damals in Rom hatte er ihn unter ihren Verehrern bemerkt.

Als er heute hatte spazieren gehen wollen und ihn das Lied einer unsichtbaren Sängerin in die Kirche gelockt, da hatte es ihn durchzuckt: wie sehr glich diese Stimme der einen unvergeßlich süßen . . . Dann hatte er im Dämmer der Orgelnische das rotgoldene Haar schimmern sehen; sie war es! Im ersten Augenblick war es ihm selbst nicht klar, ob ihm diese unvermutete Begegnung lieb oder leid war. Wie viel von Frau Reichmanns Äußerungen er auch auf begreifliche Aufregung und mütterliche Eifersucht schob, er kannte sie seit lange und wußte, daß sie absichtlich nicht übertrieb. Ein Verdrehen der Tatsachen gar konnte er ihr nicht zutrauen. Kitty hatte Willibald augenscheinlich die Treue gebrochen. Er selbst hatte in Rom beobachtet, wie sie siegesbewußt und heiter die Huldigungen anderer Männer entgegennahm, keineswegs mit der Zurückhaltung, welche eine Braut in Abwesenheit ihres Verlobten zeigen sollte. Und dennoch meinte er, damals tiefe Blicke in ihr Inneres getan zu haben, die ein edles, nach Läuterung ingendes Gemüt enthüllten. War auch das Verstellte gewesen — etwa um ihn selbst . . . ? Lächerlich! Ein so gefeiertes, junges und schönes Mädchen wirft ihre Augen nicht auf einen alternenden Mann wie er war. Aber vielleicht hatte es sie gereizt, auch den reifen Mann vor ihren Füßen zu sehen? Konnte es sein, daß sie sein wohlgeheutetes Geheimnis erraten? Hatte sie nicht manchmal etwas getan, was sein Herz in wehmütiger Wonne aufzuden ließ? Er entsann sich des Abends nach dem Konzert, da sie ihm den Weichensstrauch in die Hand drückte. Er gedachte so manchen Wortes, mit dem sie ihm offen ausgedrückt, wie wert er ihr sei. Besonders des Abenteurers in Trastevere, wo sie sich an ihn geschmiegt und geflüstert hatte: „Ich fürchtete mich nicht, Sie waren ja bei mir . . .“ Und dann jenes heftige Wort, das ihr entfuhr, als sie ein Interesse für eine andere bei ihm wahrzunehmen glaubte. Waren

das nicht Beweise für Frau Reichmanns schroffe Behauptung, daß Kitty eine Kokette sei?

„Gott, Gott! Sollte er die heilige Liebe seines gereiften Mannesalters einer herzlosen Puppe geopfert haben, einem schönen Bilde seiner eigenen Phantasie? Es konnte ja nicht sein! So konnte kein Weib sich verstellen, so kein erfahrener Mann betört werden.“

„Und doch . . . und doch! . . .“

Dort in der Kirche war eine trohige Entschlossenheit über ihn gekommen. Er wollte die Gelegenheit wahrnehmen, die das Schicksal ihm bot, wollte bei ihr bleiben, bis er sie erkannt hatte in ihrer wahren Gestalt. Mochte sein Herz bluten, mochte sein Verstand darüber zu Grunde gehen, — er mußte die Wahrheit wissen! Das war er sich selbst schuldig und vielleicht auch Fräulein Kitty.

(Fortsetzung folgt).

### Vermischtes.

— (Vom Wintersport.) Die Beschaffenheit des Schnees ist für den Wintersporttreibenden von großer Bedeutung, vor allem aber für den Skiläufer. Für denjenigen, der sich noch nicht eingehender mit den verschiedenen Arten des Wintersports befaßt hat, gibt es nur eine Sorte von Schnee; der Jäger und Forstmann dagegen, dem der frisch gefallene Schnee so gute Dienste leistet, wenn es gilt, das Raubzeug im Revier aufzuspielen, hat schon eher ein offenes Auge für die verschiedenen Arten des Schnees. Der Skiläufer aber kann diesen gewissermaßen am eigenen Leibe erproben, wenn er auf guter „Före“ in tausendem Flügel zu Tal gleitet oder vorsichtig über trügerischen Harsch dahinschreitet. Gerade für den Skiläufer ist die Beschaffenheit des Schnees von außerordentlicher Wichtigkeit, hängt es doch von ihr ab, ob er seinen Sport mit wirklichem Genuß ausüben kann oder nicht. Denn nicht auf jedem Schnee gleiten die eschenen Hölzer gleich gut vorwärts. Wenn nach einem kräftigen Schneefall Frost eintritt, der die Oberfläche der Schneedecke gefrieren läßt, und wenn dann wieder ein leichter Schneefall fällt, so gibt das eine prächtige Före; böse wird es aber, wenn die Temperatur auf der Grenze von Frost und Tauwetter steht, und dann Schneefall eintritt. Dann klebt der Schnee und der Skiläufer kommt nur schlecht vom Fleck. Unter Harsch versteht man eine Eiskruste, die dadurch entsteht, daß nach reichlichem Schneefall Tauwetter eintritt, dem kurz darauf wieder Frost folgt. Dann bildet sich auf der Oberfläche des Schnees eine harte Kruste, auf der die Skier nur schwer vorwärts kommen. Im Hochgebirge kann dieser Harsch sogar sehr leicht gefährlich werden, da unter der trügerischen Decke häufig der Schnee fortgetaut ist, so daß der unbesorgt dahinjahrende Skiläufer leicht einbricht und zu Schaden kommt. Es ist ganz merkwürdig, wie viele Variationen von Schnee es gibt; nur wer Gelegenheit gehabt hat, öfter das winterliche Hochgebirge zu durchstreifen, weiß, daß es etwa ein Duzend verschiedener Beschaffenheiten des Schnees gibt. Ein guter Skiläufer wird natürlich die Technik seines Laufens stets von der Beschaffenheit des Schnees abhängig machen, will er wirklich Freude an seinem Sport haben.

— Von der Treue eines Hundes weiß der „Germania“, ein Augenzeuge folgendes mitzuteilen: Der Hausherr N. in Tannendorf, Kreis Pfl., veranstaltete aus Anlaß der Verheiratung seiner Tochter eine Hochzeitsfeier, die, wie üblich mit einem Tanzvergnügen endigte. Die Hochzeitsgäste belustigten sich auf dem Tanzboden. Nur die kleinen Kinder und der Hund mußten das Haus behüten. Plötzlich erschien der Wacht hund im Tanzsaale, winzelte, bellte und sprang an dem N. in die Höhe, ihn an den Bein kleidern mitzerrend. Dem N. kam das Benehmen des Hundes verdächtig vor, und bald stieg in ihm der Gedanke auf, daß zu Hause etwas vorgegangen sein müsse. Er folgte als bald dem Hunde, der vorauseilte. Zu Hause angekommen, sah N., daß ein Wäschekorb in hellen Flammen stand und auch die angrenzenden Gegenstände und Hausgeräte Feuer zu fangen begannen. Er konnte noch rechtzeitig ein größeres Unglück verhüten und seine drei kleinen Kinder, die in dem mit Rauch angefüllten Wohnraum friedlich schliefen, vor dem Erstickungstode retten.

(Weiteres aus dem Schulstaube.) Brief an einen Berliner Lehrer. Mein Herr. Wollen sie bitte mein Sohn Hans nicht jene schwere Rechenekampfe aufgeben? For ein par Tage sollte er ausknobeln: wenn sechshehn liter Bier 32 halbe literflaschen voll machen, wie viele literflaschen machen 36 foll? Wir haben versucht den Ekampfe auszutragen, aberst das gink nich, und Hans hat nich wollen in die Schule bis er raus hat so hebe ich müssen kaufen, 36 liter Bier, was mir sehr schwer fiel, und denn haben wir mit alte Weinflaschen versucht, ich abe sie foll gemacht und Hans hat immer ufgeschrieven. Ich weiß nich ob das richtig war, denn es ist war vorbeigelaufen. Lassen sie son jetzt ab nur mit Wasser rechnen, da mich das Bier zu deier is. Achtungsfoll Gottlieb Schulze, Schlossermeister.

— Die beliebte, allseitig gern gesehene Neujahrsgabe der Haasenstein u. Bogler Aktiengesellschaft, der große Zeitungskatalog gelangt in diesen Tagen zur Ausgabe. In bekannter gediegener Ausstattung und bezüglich seiner Uebersichtlichkeit wesentlich erweitert, ist er auf dem großen Gebiet der nach Tausenden zählenden Zeitungen und Zeitschriften für das inserierende Publikum zu einem unentbehrlichen Ratgeber geworden.

### Salvator Stiefel

Der beste u. eleganteste Schuh der Gegenwart.

Alle Farben!	10 <sup>50</sup>
modernste Formen!	Jedes Paar 12 <sup>50</sup>
zu einem Preise	15 <sup>50</sup>

Chevreauz. L. Loebenber  
Bogcauf. Spier's Schuhwaren  
Ladleder. Pforzheim  
Markt 5 u. 6 Telefon 959

### Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Mitte Oktober 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen:	1 Milliarde Mt.
Bankvermögen	355 Millionen "
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	551 "
" gewährte Dividenden	262 "

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zu gute.

Unverfallbarkeit	Unanfechtbarkeit	Weltpolice
von vornherein.	nach 2 Jahren.	nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft  
kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Herrn Fritz Rath, Bankbeamter, Wildbad.

### Möbel - Räumungs - Verkauf.

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

### Sickinger's Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in allen Sorten Möbeln und Betten bei nur sachmännisch Ausführung.

Größte Auswahl. Billige Preise.



# Kaffee direkt von Hamburg!

(Ohne Zwischenhandel.)

Kaffee geröstet per Pfund 110, 115, 120, 130, 136, 140, 148, 150, 158, 165 Pfennig.

Versand in Postkarton mit 1/2 Pfund Paketen oder in Postsäcken von 9 1/2 Pfund franko.

Tee Feinste chinesische und indische Mischungen von Mk. 1.70 bis 4.90.

Souchong-Peccoblüten-Mischung p. Pfd. Mk. 2.80.

Alles in 1/2 und 1/4 Pfund-Packungen.

Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein, p. Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 1.90, 2.25.

1/2 und 1/4 Pfund-Packungen.

Garantiert reine Koch-Schokolade Mk. 1.—, 1.10 und 1.30.

Zurücknahme von Nichtkonvenierendem unfrankiert.

Man verlange neueste Preisliste Nr. 29 mit Gratisbeigaben. Bei mehreren Bezügen eine echte Porzellan-Kaffee-Maschine gratis und franco (sparsam im Gebrauch.)

**Eduard Weisert, Hamburg 25.**

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

## Sickingers Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in allen Sorten

### Möbeln und Betten

bei nur fachmännischer Ausführung.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

## Eugen Blasberg u. Comp.

Stuttgart-Düsseldorf.

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung, direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen:

Haushaltungsleitern von 3 bis 12 Stufen in den verschiedensten Ausführungen.

Haushaltungsleitern mit Simeraufsatz, Doppeltrittleitern Anlegeleitern, ausziehbare Garten- und Sulleitern,

Universalleitern, sehr praktisch, als Ersatz für vier einfache Leitern,

Sicherheitsfensterstuhl, zum Bugen der Fenster.

Leiterstühle, Salon- und Ladentritte,

Waschböcke, zusammenlegbar,

ferner: **Rollschutzwände,** bester Schutz gegen Zugluft,

Cataloge u. Preislisten erhältlich durch unseren Vertreter

**Daniel Fr. Treiber.**

Inh. Robert Treiber.

### Schuhwaren-Geschäft

**Wilhelm Lub, Schuhmachermeister**  
Hauptstraße 117



empfehlte sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigalocher, Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter.

— Preise billigt. — Sofortige Anfertigung nach Maß. — Reparaturen rasch und billig.

Hängendes Nuerlicht 40 Prozent Gasersparnis, Oligogasglühlicht Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Obramkohlenfadenlampen 40, 50, 100 Kerzen, 70 Prozent elektr. Stromersparnis

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt **Güthler.**

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

## Wiener Möbeln

von der ersten Oestreichischen Aktiengesellschaft Jakob u. Joseph Kohn, Wien. Ganze Zimmer-Einrichtungen, Schaufelstühle, Fauteuils, 20 Musterstühle, Hocker, Contormöbel, Biermöbel etc.

Ferner: Ruffbaum- und Eichen Zimmer-Einrichtungen, Schreibtische, Holländer, Auszugstische, Arbeits-Servier- u. gewöhnliche Tische, Klein- und Biermöbel aller Art.

### Neueit: Glanz-Rohr-Möbel

für Salon, Antritts- und Wartezimmer, Ruhestühle für Veranden und Gärten, Sessel, Tische zusammenlegbar. — Vollständige Küchen-Einrichtungen.

Spiegel in allen Formen, Trumeaux, Sopha-, Wand- und Vorplatzspiegel, Gallerien, Handtuchständer, Feldstühle, Kofferböcke, Waschtrockenständer etc.

Zur gefl. Besichtigung lade freundl. ein

**Karl Schulmeister,**  
Möbelhandlung.

## Loden-Joppen



für Knaben und Herren in verschiedenen Facons

v. M. 3.20 bis M. 17— neu eingetroffen.

Ebenso empfehle mein großes Lager

### Wettermäntel (Pelerinen)

### Sports-Auzüge

für jedes Alter staunend billig.

**Philipp Bosch.**

## Schöner Teint

in zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies bezeugt die allein echte **Stechenpferd-Lilienmild-Seife**

von Bergmann u. Co., Radebeul a 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Mehger H. Grundner, vorm. Ant. Heinen F. Schmehle.

## Handelsschule Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u. gewohnt. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen modernen Sprachen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

## Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTENHEISERKEITKATARRH**

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein kratzendes Gefühl im Halse u. ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—, Depots in Wildbad: bei Dr. C. Mehger R. Hofapotheker.

**5500**  
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers**  
**Brust-Karamellen**  
mit den drei Tannen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
**Kaiser's Brust-Extrakt**  
Flasche 90 Pfg.  
Best. feinschmeckend. Hals-Extrakt  
Dafür Angebotenes weisse man zurück.  
Beides zu haben bei:  
Dr. C. Mehger, Kgl. Hofapotheker in Wildbad, Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen i. Wildbad

## Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**  
empfehlte ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen in Fässern von 20 Liter ab.